



gelungen, die Richtigkeit der Erlenmeyer'schen Ansicht sehr wahrscheinlich zu machen.

In seiner Arbeit über: „Hydroxylierung durch direkte Oxydation“<sup>1)</sup> kommt Richard Meyer zu dem Schluss, dass nur solche Wasserstoffatome durch Oxydation direkt in Hydroxyl überführbar sind, welche isolirt am Kohlenstoff stehen, so dass durch deren Hydroxylierung eine tertiäre Verbindung entsteht.

Für die Isobutylameisensäure hat W. v. Miller<sup>2)</sup> in neuester Zeit bewiesen, dass bei der Oxydation mit übermangansaurem Kali die  $\beta$ -Hydroxyisobutylameisensäure und neben diesem tertiären Carbinol keine andere Oxysäure entsteht<sup>3)</sup>. Aus der Isocaprinsäure musste folgerecht eine  $\gamma$ -Oxysäure entstehen und, war dieselbe identisch mit derjenigen, welche aus dem Lacton der Isocaprinsäure durch Kochen mit Alkalien erhalten wird<sup>4)</sup>, so durfte sie in freiem Zustand nicht existenzfähig sein, sondern musste aus ihrem Salze freigemacht in das Lacton übergehen. Der Versuch hat nun diese Voraussetzung vollkommen bestätigt.

Bei der Oxydation wurde genau nach den Angaben von Miller verfahren, von den ausgeschiedenen Manganoxyden abfiltrirt, auf ein kleines Volum eingedampft, mit Salzsäure übersättigt und mit Wasserdämpfen destillirt. Das Destillat wurde mit kohlensaurem Baryt neutralisirt und nochmals destillirt. Jetzt geht nur noch Lacton mit über und kann durch kohlen-saures Kali als wasserhelles Oel abgeschieden werden. Der Siedepunkt lag nach dem Trocknen mit geglühtem, kohlen-sauren Kali genau bei 206—207° und die Verbrennung ergab folgende Zahlen:

	Gefunden	Berechnet für $C_6H_{10}O_2$
C	63.22	63.16
H	8.32	8.77.

Es erscheinen hiernach die Lactone als die Phtalide der Fettreihe. Wie diese von der Phtalsäure, so leiten sich jene von der Bernsteinsäure ab, und es liegt die Annahme nahe, dass auch das von Saytzeff dargestellte Reduktionsprodukt des Bernsteinsäuredichlorids<sup>5)</sup> kein Aldehyd, sondern ein Lacton ist; eine Analogie, welche auch aus dem von Baeyer dargestellten, dem Fluoresceïn entsprechenden Succineïn des Resorcins<sup>6)</sup> hervorgeht.

Strassburg, März 1880.

1) Diese Berichte XI, 1787.

2) Ann. Chem. Pharm. 200, 278.

3) Diese Berichte XIII, 373.

4) Ann. Chem. Pharm. 200, 63.

5) Diese Berichte VI, 1255.

6) Diese Berichte IV, 662.